

# „Maitanz anno 1900“ und „Promenadenkonzert“

Historische Musikangebote in Rosenheim am Sonntag, 2. Mai

VON ERNST SCHUSSER

Vor über 100 Jahren waren es ganz andere Tageszeiten, zu denen die Bürger Rosenheims Gelegenheit hatten, Musik zu hören oder zum Tanz zu gehen. Einige wichtige Angaben dazu, wie es um 1900 musikalisch in Rosenheim zugegangen ist, hat Ingeborg Armbrüster, ehemalige Leiterin des Stadtarchivs Rosenheim, in ihren Forschungen über die Stadtmusikerfamilie Berr zutage gefördert. Zwei Beispiele damaliger Musizier- und Unterhaltungsangelegenheiten für die Bevölkerung in Stadt und Land Rosenheim sollen heuer am ersten Maisonntag wieder neu erlebbar gemacht werden.

Am Sonntag, 2. Mai, von 12 bis 14 Uhr wird erstmals seit fast 100 Jahren im städtischen Riedergarten wieder ein „Promenadenkonzert“ durchgeführt mit Musik aus den Notenbeständen des damaligen Rosenheimer Stadtmusikmeisters Franz Xaver Berr (1852 bis 1925). Ein großes Orchester unter Leitung von Hans Wagner spielt Unterhaltungsmusik, Polkas, Mazurkas und Märsche – und die Besucher „wandeln“ durch die Blütenpracht im zur Landesgartenschau hergerichteten Riedergarten. Bei schlechtem Wetter findet das Promenadenkonzert auf der Bühne in der Landesgartenschau statt.

Ingeborg Armbrüster hat einige interessante heimatsgeschichtliche Details über Berrs Promenadenkonzerte in Rosenheim herausgebracht (in „Rosenheimer Schwung“ 2002): „Ab wann Franz Xaver Berr regelmäßig Promenadenkonzerte abhielt, lässt sich aufgrund der wenigen schriftlichen Quellen nicht genau sagen. Ab 1907 stellte der Stadtmagistrat aus dem Gemeindeetat erstmals 200 Mark zur Abhaltung von Promenadenkonzerten in den Monaten Juli und August zur Verfügung. Die Konzerte, die im Rosenheimer Anzeiger mit dem jeweiligen Programm angekündigt wurden, fanden jeweils montags ab 18 Uhr statt, bei schlechtem Wetter am Tag darauf. Diese Promenadenkonzerte scheinen ein großer Erfolg gewesen zu sein, da ein Jahr später der Zuschuss um 100 Mark auf 300 Mark erhöht wurde. Dafür begannen die Konzerte nun bereits im Juni und dauerten bis Mitte September... Von neun Konzerten im Jahr 1907 steigerte er sein Angebot auf 14 Konzerte im Jahr 1912. Die Konzerte fanden meistens mittwochs zwischen 18.30 und 19.30 Uhr statt.“

Im Programm der Promenadenkonzerte blieb Berr meist einer geregelten Musikabfolge von sechs bis acht Stücken treu. Er be-



„Maitanz anno 1900“ im vorigen Jahr im Ballhaus.

PHOTO: BE

gann mit einem Marsch, gefolgt von einer Ouvertüre. Als drittes Musikstück wählte Berr entweder einen Walzer, eine Mazurka oder Polka. Das vierte und fünfte Stück waren in der Regel Lieder, Arien, aber auch eine Gavotte oder ein Potpourri waren beliebt. Bei mehr als sechs Stücken folgten nun wieder Walzer, Polkas oder auch ein Ländler. Berr beendete seine Konzerte meistens wiederum mit einem Marsch. In der Regel spielte er in seinen Konzerten auch ein bis zwei von ihm selbst komponierte Stücke.“

In der Zeit der Jahrhundertwende 1900 gab es in Rosenheim zahlreiche Tanzvergnügen und Ballereignisse, für die in erster Linie wieder Franz Xaver Berr und seine Musikanten verantwortlich zeichneten. Am Sonntag, 2. Mai, gibt es zur für heute ungewöhnlichen Zeit von 17 bis 21 Uhr wieder einen „Maitanz anno 1900“ im „Ballhaus“, der unter dem Titel „Rosenheimer Musik für Stadt und Land“ steht:

Wie vor 100 Jahren erklingen von einem großen Salonorchester unter Leitung von Hans Wagner die Stücke, die

der damalige Stadtmusiker Franz Xaver Berr in wunderbaren eigenen Arrangements im alten Hofbräusaal (heute Ballhaus) zu Tanz und Unterhaltung aufgespielt hat. Das Stadtarchiv Rosenheim hat diese Notenschätze beim Umbau des Hofbräu-Gebäudes gerettet und dem Volksmusikarchiv zur Archivierung und Ausarbeitung für den heutigen Gebrauch übergeben. Somit ist ein sehr wertvolles Stück Rosenheimer Musikkultur erhalten geblieben und erklingt bei einem Ball in Originalfassung: Walzer und Polka, Märsche, Mazurka, Galopp, Tarantel-

la, Polonaise, Gavotte, Quadrillen zur Française und vieles mehr – zum Zuhören und Mitmachen. Heuer werden auch wieder die Kreuzpolka und der Postillon in der Fassung von F. X. Beer aufgeführt.

Der Gartenbauverein Aising-Pang gestaltet den Tisch- und Blumenschmuck. Für das leibliche Wohl der Besucher ist mit regionalen Spezialitäten vom Büfett der Metzgerei Niggli aus Bad Aibling-Willing gesorgt. Karten zum Preis von zehn Euro gibt es nur über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Fax 08062/8694, Telefon 08062/5164). Früher hat man einen Ball gern mit mehreren Bekannten besucht. Auf dem Land ist die Burschen-Zeche mit den Dirndl gemeinsam fortgegangen. Zur Förderung dieses gemeinschaftlichen Elements gibt es ein Angebot: Im Vorverkauf kostet ein Tisch mit sechs Plätzen nur 50 Euro.

Und noch ein Hinweis: Am Donnerstag, 29. April, um 20 Uhr haben die Ballbesucher die Gelegenheit, im Ballhaus die Schritte der Française (Quadrille) aufzufrischen und einzulernen. Anmeldungen zu dieser kostenlosen Tanzstunde mit dem Ehepaar Bogensberger werden im Volksmusikarchiv angenommen.